

N. N. 773, 209
Groningen bei Salzburg am 28/10 18.

Lieber und verehrter Freund!

Ich danke Ihnen für Ihre lieben Briefe und bitte Sie um die
grosse Freundlichkeit, mir etwaige Fühungsstimmen in ausserhalb zu
senden oder sonst vermitteln, da ich hier ja in der Wüste sitze und
absolut nicht am Laufen bin. Wenn ich das mit Schönerer doch
früher gemacht hätte! Aber ich werde Gelegenheit finden, das Verschie-
gen zu machen. Der Rechtsanwalt verhandelt angeblich noch, obwar
ich seit 14 Tagen keine Nachricht von ihm habe. Wenn er nicht im
nächsten befriedigende Lösung zu meldet, dann werde ich sofort
Auftrag zur Klage geben. Es wird sich dann mit Ihnen unbedingt
in Verbindung setzen.

Stephan Gronmann schreibt mir zu dem Fall:

„Ich bin vollkommen einer Meinung mit Ihnen, dass der Kampf
gegen die Tawhimmawerks des Burgtheaters im Kampf ist, bei dem Sie
die Unterstützung aller ausländigen Menschen haben werden..... Die
Methoden mögen im ersten ansehnlich gewesen sein, im zweiten
Hofinstanz sie alles erlauben dürfen; von diesem Zustand sind wir
jetzt glücklich wie einige Kilometer entfernt... Ein Protest gegen
ein solches System könnte das ganze Problem der Hoftheater mit einem
Schlag abhülfe machen — und das hätte vielleicht auch geschichtliche Bedeutung.“

Ich gehe in der Sache materiell auch publicistisch weiter
und sammle Material. Der Iron vom Beamten, der auf das
Nivau drückt und jede demokratische freie Regierung am Bürgertheater
unmöglich macht, das System der Willkür, das Hauptgeißel
im Bürgertheater ist, fordert zur schärfsten Abwehr heraus!

Ich bitte Sie sehr, mich mit Material zu unterstützen, Sie können
es von hülfigen Männen der Gesellschaft und es wird einmal Ihre
eigene Sache drinnen, die ich nicht aus dem Auge verlieren.
Sie können meine absolute Discretion versichert sein -

Mit herzlichem Grusse Ihre stetegetreue und huldigste ergebene

Joseph Hy. Herz

